

1 Der Bibeltext

«3 Und als er in Bethanien im Haus Simons des Aussätzigen war und zu Tisch saß, da kam eine Frau mit einem Alabasterfläschchen voll Salböl, echter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Alabasterfläschchen und goss es aus auf sein Haupt. 4 Es wurden aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? 5 Man hätte dies doch um mehr als 300 Denare verkaufen und den Armen geben können! Und sie murrten über sie. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Warum bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und ihr könnt ihnen Gutes tun, wann immer ihr wollt; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus zum Begräbnis gesalbt. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken! (Markus 14,3-9)»

2 Einleitung Worte vom Kreuz

Heute feiern wir Karfreitag. Während wir heute zusammen sind, hatten sie schon Jesus an das Kreuz geschlagen. Die Bibel erklärt: *«Es war aber bereits die dritte Stunde als sie ihn kreuzigten. (Mar 15,25)»*

Um diese Zeit, wo wir heute Gottesdienst feiern, war Jesus schon gekreuzigt. Von Morgens um 09:00 Uhr bis um 15:00 Uhr am Nachmittag. Einen Abend vorher (gestern) feierte Jesus mit den Jüngern das letzte Abendmahl, also das Passah feierten sie (Sederfeier). Da denkt man in Israel an den Auszug aus Ägypten, die Befreiung aus der Sklaverei. Gefeiert wird das mit der Schlachtung eines Lammes, welches dann verspeist wird. An diesem Abend bricht Jesus das Brot und er trinkt mit seinen Jüngern von dem Wein. Das Abendmahl wurde eingesetzt als Erinnerung daran, was Jesus für uns getan hat. Unser Bund ist nicht mit dem Blut von Opfertieren geschlossen oder mit dem Blut von Lämmern, nein, unser Bund ist im Blut von Jesus Christus geschlossen, darum feiern wir als Christen regelmässig das Abendmahl. Jesus wusch seinen Jüngern die Füße. Er gibt ihnen damit ein Beispiel des Dienens. Er sprach: *«Grössere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. [...] Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. (Joh 15,13-14)»*

Nach diesen Worten beim letzten Abendmahl gehen die Jünger zum Garten Gethsemane. In der Dunkelheit betet Jesus unter Todesängsten: *«Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst! (Markus 14,36)»* Bald darauf wird Jesus von einer grossen Schar gefangengenommen. Mit einem Kuss verrät ihn einer seiner zwölf Jünger. Der ganze Prozess, welcher im vor dem Hohen Rat gemacht wurde, war abgesprochen. In der Nacht versammelten sie sich, um Jesus zu verurteilen. Der Hohepriester fragt ihn: *«Bist du der Christus [der Messias], der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels. (Mar 14,61-21)»* Auf dieses Wort hin zerreisst der Hohepriester sein Kleid. Sie fingen an Jesus zu schlagen und sie spuckten ihn an. Jetzt wird Jesus zu Pontius Pilatus geschickt. Dieser ist Statthalter und hat die Macht Jesus dem Tod zu überliefern. Pontius schickt ihn weiter zu Herodes. Herodes ist nämlich Regent über den Teil von Israel, wo Jesus herkommt. Der schickt ihn wieder zurück zu Pontius. Beide finden keine Schuld an Jesus, doch der Druck wird gross. Die Führer stacheln das Volk auf, zu rufen: *«Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!»* Das gleiche Volk, welches am Montag noch Jesus zujubelte und rief: *«Hosianna dem Sohn Davids, der da kommt im Namen des Herrn!»* Pilatus lässt Jesus züchtigen, das heisst Jesus wird brutal ausgepeitscht. Danach wird er vor das Volk gestellt mit einer Dornenkrone und einem purpurnen Mantel. Das Volk ruft wird: *«Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!»* Daraufhin gibt Pontius Pilatus nach. Er wäscht seine Hände in Wasser, um anzudeuten, dass er unschuldig ist an diesem Urteil. Jesus wird zur Kreuzigung abgeführt. Er muss sein eigenes Kreuz nach Golgatha tragen, ist jedoch so geschwächt, dass ein Mann namens Simon von Kyrene ihm zur Hilfe kommen muss. Etwa um 09:00 Uhr schlägt man die Hände von Jesus ans Kreuz. Mann hämmert seinen Fersenballen ans Kreuz. Während 6 Stunden durchleidet Jesus seinen Todeskampf. Während die Hohenpriester über ihn spotten, betet Jesus für sie: *«Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! (Lukas 23,34)»*

Es heisst: *«Als etwa die sechste Stunde anbrach [etwa zur Mittagszeit] da kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde (15,33)»* Dann etwa um drei Uhr rief Jesus aus: *«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! (15,34)»* Er zitiert den Psalm 22, der in beeindruckender Weise prophetisch das Leiden des Messias, das Leiden von Jesus voraussagt. Danach spricht er: *«mich dürstet.»* Die umstehenden tauchten einen Schwamm in Essig und hielten ihn an einem Stab an den Mund

von Jesus. Als Jesus von dem Essig genommen hatte sprach er: *«Es ist vollbracht! (Joh 19,30)»*

Jesus rief noch ein letztes Mal laut auf. Er schrie: *«Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist! (Lukas 23,46)»* Als Jesus das gesagt hatte verschied er.

Im Tempel in Jerusalem riss der Vorhang von oben bis unten entzwei. Ein Zeichen dafür, dass der Zugang zum Allerheiligsten jetzt geöffnet war. Im Matthäusevangelium heisst es: *«Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. (Mat 27,51)»*

2.1 Die Jünger

Dieser Freitag war für die Jünger von Jesus Christus ein grosser Schock. So zeigen die ganzen Berichte, dass diese Jünger nicht wahrhaben wollten, dass Jesus sterben wird. Vielleicht haben wir das auch schon erlebt. Wenn Menschen etwas nicht verstehen wollen, können wir so viel darüber reden, wie wir möchten, man wird es trotzdem nicht annehmen. Für die Jünger war Jesus der Messias, der Sohn Gottes. Dieser würde auf keinen Fall sterben. Nein! Der Messias wird in Israel regieren. Der Messias wird Erlösung bringen. Der Messias wird die Not beenden und Herrlichkeit bringen. Der Messias wird auch Israel wieder von Rom befreien, von Unterdrückung befreien. In den Evangelien finden wir drei Mal die klare Leidensankündigung. *«Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern; und sie werden ihn verspotten und geisseln und anspucken und ihn töten; und am dritten Tag wird er wieder auferstehen. (Mar 10,33-34)»* Jesus macht kein Geheimnis daraus, was mit ihm geschehen wird. Er redet davon so offen, wie er nur kann. Er sagte zum Beispiel: *«Den auch der Sohn des Menschen [ein Titel für den Messias Jesus Christus] ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. (Mar 10,45)»* Jesus zitiert auch dieses Wort: *«Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. (Mar 12,10)»* Damit spricht Jesus von seiner Verwerfung. Der Stein, der abgelehnt wurde, wird zum wichtigsten Stein, nämlich zum Eckstein. Aus diesem «Nichtverstehen wollen» der Jünger springen dann ihre vielen komischen Taten.

Während Jesus von seinem Tod redet, stritten sie darüber, wer der grösste von ihnen sei. *« [Er fragte sie]: Was habt ihr unterwegs miteinander verhandelt? Sie aber schwiegen; denn sie hatten unterwegs miteinander verhandelt, wer der Grösste sei.*

(Markus 9,33-34)» Während Jesus von seinem Tod spricht, bitten zwei Jünger, dass einer zu seiner Rechten und ein anderer zu seiner Linken sitzen dürfte. *«Meister, wir wünschen, dass du uns gewährst, um was wir bitten! (Markus 10,35) ... Gewähre uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen in deiner Herrlichkeit! (Markus 10,37)*» Die Jünger hatten überhaupt keine Sensibilität für die Worte vom Leid. Die Jünger wurden von der Karwoche überrascht. Ihr Herz war nicht bei der Sache dabei. Sie schliefen ein im Garten Gethsemane, während Jesus den schwersten Kampf seines Lebens bestritt. Petrus versucht Jesus mit dem Schwert zu verteidigen, während Jesus bereit war für den Kreuzesweg.

2.2 Die Salbungsgeschichte

Wir kommen jetzt auf den Salbungsbericht zu sprechen. Das ist der bekannte Bericht von der Salbung von Jesus Christus. Wir wissen wann diese Salbung geschah. Es war zwei Tage vor der Kreuzigung. Daher fand die Salbung am Mittwoch statt. Vermutlich am späten Tag, als sie gemeinsam zu Tisch lagen. Hier tritt also an diesem Mittwoch diese Frau zu Jesus hin. Sie zerbricht ein Fläschchen mit teurem Salböl und beginnt das Haupt von Jesus damit einzusalben. Doch einzigartig ist der Wert dieses Salböls. Man konnte es um mehr als 300 Denare verkaufen. Das ist ungefähr der Jahreslohn eines Tagelöhners. Also wir sehen ein schönes Luxusgut, dass diese Frau für diese Salbung verwendet. Vielleicht hast du auch schon von diesen Luxusrestaurants gehört, welche Goldfolie in ihrem Essen verarbeiten für die extravaganten Wünsche der Kunden. Wenn wir jetzt von diesem Salböl hören und dem Ausrufen der Jünger, kann uns dieser Vergleich helfen. Das ist extravagant. Das ist etwas, was unangebracht ist. Dieses Salböl besteht aus Narde, einem Öl, welches aus einer indischen Pflanze hergestellt wird. Ein Alabastergefäß ist ein edles Gefäß aus einem besonderen Gips hergestellt. Der Hals muss abgeknickt werden, wenn man es öffnet. Wir sehen also diese Frau, welche diese besondere Tat tut. Wir finden die Jünger vor, welche die Salbung von Jesus für eine extravagante Verschwendung halten. Sie getrauen sich nicht, dass offen auszusprechen. Sie grummeln jedoch im Hintergrund. Können wir uns nicht in sie hineinversetzen? Ist es nicht tatsächlich eine Verschwendung. Stellen wir uns vor, dass wir einen Jahreslohn einfach in einigen Minuten vernichten. Ca. 80'000 Franken für eine Salbung von einem Haupt. Ist das nicht fehl am Platz? Jesus, der keinen Wert auf

Luxus setzte, für ihn wird ein solch teures Salböl hingegeben. Haben die Jünger mit ihrem Entsetzen nicht recht?

2.3 Der Kontrast die Jünger und die Frau

Was unterschied die Jünger von der Frau?

Diese Frau war Maria, die Schwester von Martha. In Johannes Kapitel 12 wird die Person identifiziert. Das war diese Maria, welche ein gutes Ohr hatte. Sie hörte Jesus aufmerksam zu. *«Und diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu. (Markus 10,39)»* Wir hatten vorher gehört, dass die Jünger mit dem Leiden von Jesus Christus nichts anfangen konnten. Doch diese Frau erkannte den Moment. Sie hat Jesus zugehört. Gerade das ist besonders beim christlichen Glauben. Es fängt mit Zuhören an. Es ist wichtig, dass ich zuhöre und verstehe. *Diese Frau erkannte den Moment. Sie verstand, dass ihre letzten Momente mit Jesus gekommen waren.* Die Jünger erkannten nicht was für ein Moment gekommen war. Sie waren völlig unvorbereitet auf den Kreuzestod von Jesus. *Die Frau verstand, in welcher schwerer Stunde Jesus war. Das Ende rückte immer näher.* Die Jünger waren völlig unsensibel gegenüber dem Befinden von Jesus. *Die Frau liebte Jesus. Weil sie wusste, was für eine schwere Stunde Jesus bevorstand, darum hat sie ihr wertvollstes Jesus hingegeben.* Die Jünger wollten moralisch richtige Entschiede treffen. Sie dachten daran, wie konnten sie vor Gott gerecht sein. *Die Frau zeigte Mut, sie salbte Jesus vor allen Jüngern, ohne jemanden zu fragen, ob das so in Ordnung ist. Sie fragte nicht um Erlaubnis, Jesus auf diese Art zu dienen.*

Die Jünger schauten sehr stark aufeinander. Was tut der andere. Sie waren schnell darin diese Frau zu verurteilen. Was hat diese Frau, Maria mit dir zu tun? Was haben die Jünger mit dir zu tun? In der Handlung von Maria sehen wir eine Handlung aufgrund dem, was Jesus durchleiden wird. Es war ihre Reaktion auf das Kreuz. Sie verstand vermutlich besser als alle anderen, dass Jesus diesen Weg beschreiten muss. Aus Liebe heraus gab sie nun ihr Wichtigstes Jesus hin. Sie wollte diesem Moment vor der Kreuzigung den dazugehörenden Ausdruck verleihen. Sie fand es passend, dass Jesus vor diesem heilsgeschichtlichen, wichtigsten Ereignis, Jesus jetzt das Haupt mit dem teuersten Öl gesalbt wurde. Sie fand es angebracht, nicht über den Wert des Öls nachzudenken, sondern darüber, was passend war, um Jesus ihre volle Wertschätzung auszudrücken.

Die Jünger dachten daran, was man mit diesem Öl hätte alles anstellen können. So viel Geld verschwendet! Für sie war es eine pure Verschwendung. Man sollte es doch verkaufen. Logisch gesehen, kann man dann damit viel mehr bewirken. Man könnte das Geld in so viel mehr investieren als in diese Salbung von Jesus Christus. Man kann sogar sagen, sie nehmen einen Teil der Worte von Jesus ernst. Jesus sprach viel übers Geld. Jesus sprach viel davon, dass man die Armen versorgen soll. Etwa 15% von den Worten von Jesus handeln um Geld. Also befinden sich diese Jünger doch im Einklang mit Jesu Worten?

Doch in Wahrheit haben sie die wichtigsten Worte von Jesus verpasst. Ihr Herz war hart für die ganze Wahrheit.

2.4 Was bedeutet das für mich?

Was hat diese Frau mit dir zu tun? Was haben diese Jünger mit dir zu tun?

Wenn wir heute an den Karfreitag denken und das Kreuz so klar vor uns sehen, denken wir an Maria. Ihr Handeln war eine angebrachte Reaktion auf den Kreuzestod von Jesus. Das Salböl brachte genau zum Ausdruck, wie viel Wert sein Leiden für sie hat. Dein Leben soll ebenfalls eine Antwort auf das Kreuz sein.

Als Christen rutschen wir oft in eine Haltung der Selbstgerechtigkeit ab. Wir tun die Dinge, weil wir selbst gut sein wollen. Echtes christliches Handeln ist immer eine Reaktion auf den ungeheuren Wert von der Kreuzestat. Daher kommt vor unserem Tun immer ein weiches Herz, welches zugehört hat. Wir lassen uns erfüllen von der Liebe von Jesus Christus, welche am Kreuz ihren vollen Ausdruck fand. Dann öffnen wir unser wertvollstes Salböl und gebrauchen es für Jesus Christus. Das heisst wir geben, was uns wertvoll ist hin, um Jesus zu dienen.

«Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füsse waschen, denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,14)» Hier sehen wir es... Das gleiche Bild. Jesus hat den Jüngern die Füsse gewaschen. Nun sollen die Jünger als erstes diese Tat verstehen. Es ist ein Bild für das Kreuz. Jesus stirbt für uns Sünder am Kreuz. Es heisst: *«Er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. (1. Joh 2,2)»* Jesus ist das Sühnopfer für Sünden. Bei ihm können wir unsere Sünde vor Gott loswerden. Er wäscht nicht bloss unsere Füsse. Er wäscht unser Inneres ab, durch die Tat am Kreuz. Alles entspringt

aus dieser Tat. Zuerst muss Jesu Tat an uns geschehen. Nur, wenn wir diesen persönlichen Dienst von Jesus in Anspruch nehmen, können wir wirklich Jesus dienen. Zuerst muss Jesus unser Diener werden. Erst dann fängt auch unser Tun an. Am Anfang steht das Verstehen. Hast du die Kreuzestat von Jesus in deinem Leben empfangen? Hast du dich mit deinem Vater versöhnen lassen? Bist du dankbar darüber, was Jesus für dich vollbracht hat? Dann mach dich auf und biete auch ihm dein teuerstes Salböl an. Das Salböl ist ein Bild für unser Leben. Das Kostbarste, was wir haben, ist unser eigenes Leben. Dieses sollen wir von ganzem Herzen für Jesus einsetzen.